

Familiengottesdienst zur Eröffnung der Fasten- und Passionszeit vom 1. März 2020, 09.30 Uhr in der Kirche Vinelz

*Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.
Versuchung Jesu: Matthäus 4,1-11*

Gebet

Gott, allmächtige Vatter im Himmel

Mir sy hütt am Morge zäme cho, für Dir z'danke für alles, was Du üs gisch und zuewändisch, für Dy z'lobe und für üs Gedanke z'mache werum, dass es so schwierig isch, hie uf dere Erde all die viele Güeter, wo Du üs gisch inere grächte Art miteinand z'teile.

So bitte mir Dy: Tue Du doch all üsi Gedanke erlüchte mit dym Liecht. Mir bitte Dy, tue Du üses Härz uf, damit es offe wird für dys Wort. Tue Du üsi Ouge uf, damit mir üsi Mitmönsche als Brüedere und Schwöschtere erkenne. Tue Du üsi Ohre uf, damit mir das ghöre, wo Du üs hütt am Morge wosch säge und lös Du üsi Zunge, damit mir frei und fröhlich üsi Stimm dörfe erhebe und üse Gloube bekenne und üs für die Schwächschte iisetze.

Das bitte mir dür üse Herr und Heiland Jesus Christus. Amen.

Predigt

Liebi Gmeind

Idrücklich hei üs die zwe Zwöitklässlerinne die berühemti Gschicht vo der Versuechig vo Jesus (Matthäus 4,1-11) vor Auge gfuehrt.

Bevor Jesus überhaupt mit syre Tätigkeit afaht, bevor är die erschti Predigt haltet oder die erschti Heilig vollzieht, geit är id Wüeschti, faschtet während 40 Tag und bereitet sich so uf syni Ufgab vor.

Am Ändi vo dere Fastezyt, also nach 40 Tag, wird är 3 Mal vom Tüfel in Versuechig gfuehrt. – 3 Mal bliibt Jesus standhaft, obschon der Tüfel unghüür raffiniert vorgeit, und sogar - wie-n-e guete Theolog - mit der Bibel argumentiert.

Ig muess zuegäh, dass ig die Gschicht zu myne Lieglingsgeschichte us der Bibel zelle. Sie isch derart tiefsinnig und raffiniert, dass me immer neue Aspäkte entdeckt, je länger me sie studiert.

Um was geits i dere Gchicht? – Um die drei Grundversuechige, wo jede Mönsch immer wieder usgesetzt isch:

1. Um **d’Versuechig vom Brot**. Wär de Mönsche cha Brot gäh, dh. wär fähig isch, Verdiensch, Arbeitsplätz, sogar e gwüsse Wohlstand z’schaffe, dä hett d’Mönsche i der Hand, dä hett mindeschtens e grosse lifluss ufe Mönsch, ja dä cha sie sogar manipulierte und zu syne Zwäcke bruuche. Nid vergäbe seit me „**Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.**“
2. Denn geit’s um **d’Versuechig vo der Religion**. Wär Mönsche so mit Ideene und Gedanke versorgt, dass sie bereit sy sich lö lah inäble und z’eigete Dänke usschalte, dä hett sie ou i der Hand.
3. Schliesslich geits no um **d’Versuechig vo der Macht**. Wär hett z’säge i dere Wält, wär leitet d’Gschick, wär steit im Zentrum. Und: söll me um jede Priis d’Macht a sich risse?

Liebi Gmeind,

I by nid sicher, öb mir Mönsche ou so standhaft wäre gsy wie dennzumal Jesus. Ja – i by fasch sicher, mir sys no hütt nid, sondern trappe vielfach uf jeder vo dene drei Äbenine i die Falle wo üs gstellt wärde.

Mir hei’s schön gseh mit däm Plakat, wo der Savio üs erklärt hett: Mir Mönsche versuche, üsi Läbesmittelversorgig müglichscht guet abz’sichere. Das isch verständlich. Aber wie mache mir das? - Mir delegiere eifach die ganzi Verantwortig fürs Saatguet, für das wo i der Ärde wachst, für Düngemittel und für Pflanzeschutzmittel a ei Konzärn.

Dä schafft de zwar alles gliichi, regelmässigi und gliichförmigi Tomate. Aber mir sy de ou völlig abhängig vo däm, wo dä Konzärn produziert. Mir hei kei Freiheit meh, müesse das näh, wo-n-är üs git. Alles eigete hei mir ufgäh. Es git kei Vielfalt meh a Produkt – es git nume meh e Monokultur.

Ja, die grosse Nahrungsmittelkonzärn chöi zwar buechstäblich us Steine Brot mache. – Aber zu welem Priis? – Zum Priis, dass es nur no ei Sorte git – Zum Priis, dass vieli iiheimischi Bure und Landlüt vertribe wärde und ihre Bode sowie ihres traditionelle Saatguet verlüüre, Zum Priis, dass e paar wenigi profitiere und vieli anderi Mönsch abhängig sy oder sogar drunder lide. Hie wei mi idere Fastezyt chly Gägestüür gäh, indäm

mir ds Projekt vo Kamerun unterstütze, wo iheimischi Produktion förderet.

Und wie steit's mit der **Versuechig vo der Religion?** – Ja mir **ghöre richtig** ou dört git's e Versuechig.

Es git en Art vo Religion, wo eim e falschi Sicherheit vermittelt. Äbe wie i dere Gschicht vo Jesus, wo der Tüfel seit, stürz dy doch vo der oberste Zinne vom Tempel abe: Es heisst ja im Psalm „Gott chunnt Dir scho z'hilf“.

E Religion, wo eim z'eigete Dänke vernäblet, e Religion, wo eim in falscher Sicherheit wiegt und seit, ja, ja es chunnt de scho irgendwie guet. Die verdienet eigentlich nid Religion z'heisse, ou wenn sie im Gwand vo Fründlichkeit und Liebi derhär chunnt, es isch e Versuechig, wo eim blind macht, für die tatsächliche Umständ und wo eim im Läbe nid witer hilft.

E würtlechi Religion, so wie sie Jesus vorgläbt hett, wie mir sie im Christetum kenne, die tuet eim d'Ouge uf, die hilft eim der Blick z'schärfe, dass me z'Unrächt erkennt i dere Wält und dass me ou die eigeti Situation richtig cha iischätze. Sie tuet grad **nid alles miteme fromme Mänteli verdecke** und z'Unrächt untere Teppich wüsche, sondern, es liegt denn alles im Liecht vom Evangelium offebar da vor üs. So chöi mir ou öppis ändere, umchere, e andere Wäg iischla, wenn mir z'Sache klar vor üs gseh.

Und die wahri Religion hilft eim nid nume, klar z'erkenne, wora dass mir sy, sie hilft eim ou Lösige z'suche, *wo würtlechi Lösige sy*. Die Lösige sy nid immer bequem – im Gägeteil, sie chöi mängisch sehr unbequem sy – dänke mir dra, ds Volk Israel z.B. hett 40 Jahr dür d'Wüeschti müesse wandere für die würtlechi Freiheit z'gwinne.

Aber es sy Lösige und nid einfach nume Mänteli, wo öppis verbärge, wo eigentlich müesst ufgschaffet sy. Die Art vo Religion, wo läbesförderlich isch, wo z'Dänke und z'Handle und d'Verantwortig stärkt, die wei mir pflege.

Und schliesslich d'Macht:

Ja, Dir säget mir jetzte: Ja, ig, i chlyni Person ha doch kei Macht. Klar, mir alli sy keiner Chünige und keini Kaiser. - Und doch sägen-ig, hei mir Macht. Oder – mir gäbe öpperem Macht mit üsem Verhalte. Denn e Chünig hett nume drum Macht, wüu ihm sie d'Untertane gäh. Wenn er nümme als Chünig respektiert wird, hett er ou kei Macht meh. Mir hei Macht mit allem, was mir mache, tüe und konsumiere.

Mir chöi z.B. überlegge, öb mir mit däm, wo mir füre täglech Bedarf i-choufe, unbedingt wei Grosskonzärne unterstütze, wo mit ihrne Palmölplantage, iiheimiischi Chly-Kulture kaputt mache, so dass nächhär die iiheimische als Flüchtling müesse zu üs cho. Oder wei mir villicht lieber nachhaltigi Produkt choufe, wo unter grächte Bedingige produziert worde sy.

Als Konsumänt hei mir e grossi Macht!

Nid d'Macht an sich isch schlächt. Wenn mir so wette argumentiere, wäre mir am Tüfel scho ufe Liim kroche. Sondern wie mir d'Macht iisetz und wäm mir d'Macht gäbe, das isch d'Frag.

Öb mir sie so iisetze, dass mir säge: Der Zweck heiligt die Mittel – Hauptsach i cha myni Sach mache. Äbe so wie die Satansfigur Jesus vorschlaht: Lueg, Du chasch die ganzi Macht über die ganzi Wält ha, wenn Du nume my, z'Böse, abättisch.

Oder öb mir so stark sy, ou Schwierigs möge uszhalte, wüu me nid mit ungrächte Mittel eifach öppis chöi düresetze. Sondern der richtig Momänt chöi abwarte, bis me de würlklich öppis cha ändere mit Mittel – ohni Gwalt und Chrieg – wo ou em guete Zwäck diene.

Liebi Gmeind,

Trage mir die Gschicht es bitzeli mit üs i üsem Härz ume und achte grad i dene 40 Tag vor Oschtere, i der Faschte- und Pasionzyt bsunderbar druf, was für Versuechige a üs häre treit wärde – und wär weiss, wenn mir druf achte, de bliibe mir ou standhaft – so wie Jesus standhaft bliibe isch. Amen.

Orgelzwischenspiel

**Fürbittegebet (6 Schüler der 7. Klasse)
Nach jeder Fürbitte singen wir 079.**

Gott, allmächtiger Vater im Himmel

Wir kommen mit unseren Bitten und Anliegen vor Dich, weil wir auf deine grosse Barmherzigkeit vertrauen.

Herr, wir bitten Dich, dass alle armen Menschen zu essen bekommen.
(Nicolas)

079

Gott, wir bitten Dich, dass der Klimawandel aufhört. (Kai)

079

Herr, wir bitten Dich für die Erhaltung der Bienen, die sonst durch giftige Pflanzenschutzmittel wie Pestiziden umkommen. (Sarah)

079

Gott, wir bitten Dich, dass alle Leute, die Hilfe brauchen, auch Hilfe bekommen. (Robin)

079

Herr, wir bitten Dich, dass nicht noch weitere Bauern ihr Land an Grosskonzerne verlieren und dass sie weiterhin selber die Felder bestellen können. (Noe)

079

Gott, wir bitten Dich, dass die Menschen die Probleme der Erde realisieren und handeln. (Savio)

079

Gott, wir bittend Dich heute auch ganz besonders für diejenigen, die vom Coronavirus direkt oder indirekt betroffen sind. Stehe ihnen bei und heile Sie, wo es dein Wille ist.

Dies alles bitten wir durch unseren Heiland Jesus Christus. Amen.